

STEFAN WEISSBERG.

**Materjały do systematyki rodzaju *Carabus*  
Linné.**

**Zur Systematik des Genus *Carabus* Linné.**

I.

Zur Kenntniss des *Coptolabrus Branickii* Tacz. (H. S. E.  
R. Vol. XXII p. 186).

Taf. XI, fig. 7 (Microstereophotogramm).

Die Frage, was *Coptolabrus branickii* bedeutet, nimmt schon seit dreissig Jahren das Interesse der Carabidologen in Anspruch, doch gelang es bis heute noch nicht diese Frage zu entscheiden. In seiner letzten ausführlichen Monographie des Subgenus *Coptolabrus* Solier<sup>1)</sup> bemerkt Hauser, dass: „Klarheit in dieser Frage kann nur durch eine erneute Prüfung der Taczanowski'schen Typen des *branickii*, oder zuverlässig aus der Umgebung von Soeul stammenden Materiales erreicht werden“<sup>2)</sup>.

Bei der Durchsicht der Carabidensammlung des Polnischen Naturhistorischen Staatsmuseums, in welcher auch die Branickische Sammlung eingereiht wurde<sup>3)</sup>, gelang es mir ein typisches ♂ des *Coptolabrus branickii* aufzufinden. Dieses gibt mir Gelegenheit die erwähnte Frage zu lösen. Das aufgefundene Exemplar muss vorläufig als einzig vorhandener Typus bezeichnet werden,

<sup>1)</sup> Prof. dr. Gustav Hauser. Die Damaster - *Coptolabrus* - Gruppe der Gattung *Carabus*. (Zool. Jahrb. Abt. f. Syst., Geogr. u. Biol. Bd. 45, Hft 1-4, Jena 1921).

<sup>2)</sup> I. c. p. 230.

<sup>3)</sup> Vide Jan Sztolcman. Ann. Mus. Pol. Hist. Nat. Vol. I, p. 6 et 7.

da es unbekannt ist, wo sich die weiteren drei <sup>1)</sup> typischen Exemplare befinden mögen <sup>2)</sup>).

Was die Geschichte des Problems betrifft, findet der Leser in der oben zitierten Hauser's Arbeit, in welcher sie ganz ausführlich dargestellt und mit allen Zitaten versehen ist.

Die geprüfte, verbesserte und ergänzte Beschreibung soll lauten:

Halsschild breiter, als lang, da er jedoch in seinem hinteren Teile eingeschnürt ist, erscheint er schlank, vorne und an den Seiten gerandet, hinten nicht. Die Seiten bilden in der Mitte einen offenen Winkel, dessen Spitze deutlich vorspringt. Die Vorderecken dem Kopfe dicht angenähert, die hinteren kurzlap-pig abgerundet, nicht stark hervorragend, etwas nach oben gebeugt. Der Vorderrand fast geradlinig, leicht ausgeschnitten. Mittellinie sehr seicht angedeutet, aber sichtbar, vorn Y-förmig gespalten. Auf jeder Seite befinden sich zwei Chaetoporen: einer in der latero-medialen, der zweite vor der Hinterecke. Der Halsschild ist mässig punktiert, die Granulationen fliessen in ganz deutliche Querrunzeln zusammen.

Flügeldecken fast genau zwei mal so lang, als breit, ungefähr elliptisch, convex, in ihrem mittel-vorderen Teile abgeflacht, wodurch die Schultern weniger gewölbt erscheinen, vor dem Ende ein wenig aufgeblasen (♂!). Mucro nicht gross, beide Spitzen etwas von einander abstehend.

Auf den Flügeldecken findet man sechs schwarze Tuberkelreihen, die siebente undeutlich aus grundfarbigen Granulationen gebildet. Tuberkeln stark abgeflacht, die primären länglich aber nicht tropfenähnlich, die sekundären viel kleiner, auffallend mehr gerundet. Die Skulptur der Flügeldeckenoberfläche, stärker als bei den mir bekannten Formen der *smaragdinus*-Gruppe, zeigt eine ganz schwache und wenig in die Augen fallende Netzstruktur.

Am Abdomen die normalen Abdominalfurchen und puncta ordinaria.

Beine schlank, jedoch erreichen die Hinterschenkel, obwohl sie das letzte Segment überragen, die Abdomenspitze nicht. Drei

<sup>1)</sup> Cf. Taczanowski. Horae Soc. Ent. Ross. Vol. XXII, p. 187.

<sup>2)</sup> Möglicherweise befinden sie sich in der Oberthür'schen Sammlung in Paris, da Taczanowski mit Oberthür in Verbindung stand; vergleiche auch Kraatz. Deutsche Ent. Ztschr. 1889, p. 323.

Vordertarsusglieder des ♂ verbreitert, das dritte breiter als lang, schräg d. h. seine Seitenränder kaum erkennbar unsymmetrisch (Fig. 1). Fühler überragen, wenn auch wenig, die Hälfte der Körperlänge; ihr erstes Glied mit einer Borste versehen. Letzte Glieder der beiden Tasterpaare und speciell der Lippentaster merkwürdig stark erweitert (Fig. 2).

Der Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt.

Dimensionen:

long. totalis . . . . .	33,0 mm.
long. elytr. maxima . . . . .	21,6 "
lat. elytr. maxima . . . . .	11,0 "
long. thoracis . . . . .	6,3 "
lat. thoracis (inter ang. lat.-med.) . . . . .	7,0 "
long. femoris post. . . . .	9,0 "

Färbung: Oberfläche, Seiten der Brust und die Epipleuren der Flügeldecken karminrot, aber bei mancher Beleuchtung Ränder mit schwachem grünen Schimmer (jedoch niemals grün über das rote vorwaltend). Kopf und Thorax goldglänzend, Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern und Ränder matt. Grösster Teil der Unterseite, Beine, Fühler und Mundteile schwarz.

Fundort: Seoul, Korea, leg. Jan Kalinowski (♂ typicus in coll. Mus. Pol. Hist. Nat.).



Fig. 1. *Coptolabrus branickii* T a c z. ♂  
Typus.  
Tarsus anterior sinister.

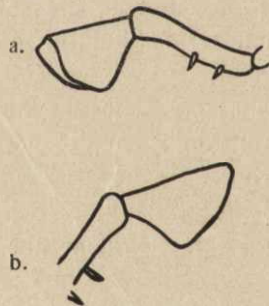


Fig. 2. *Coptolabrus branickii* T a c z.  
♂ Typus  
a: Palpus labialis von unten.  
b: Palpus maxillaris.

Unterschiede zwischen *C. branickii* Tacz. und *C. fulminifer* Röschke:

Die Seitenwinkel des Halsschildes bei *branickii* ganz deutlich, bei *fulminifer* abgerundet. Die Flügeldecken bei *branickii* stärker convex, nach vorne stets flacher. Mucro bei *branickii* sehr wenig ausgezogen. Sekundäre Tuberkeln ungefähr rund, dieselben in beiden Reihen schwarz, ohne dem geringsten Bronze- oder Metall-Schimmer. Der Kopf hinter den Augen nicht eingeschnürt. Die Netzstruktur der Flügeldeckenoberfläche bei *branickii* viel schwächer als bei *fulminifer* ausgeprägt.

Der Vergleich mit dem auf der Hauser'schen Tafel abgebildeten Exemplar<sup>1)</sup> zeigt, dass dieses nicht gänzlich mit dem Typus übereinstimmt und zwar wegen der glänzenden und vorne nicht genügend abgeflachten Flügeldecken und des viel zu breiten, auf der Abbildung wenigstens, Halsschildes; ausserdem sind sämtliche Tuberkeln des im Museum aufbewahrten Exemplares flacher und weniger dicht angereiht. Aus diesen Gründen könnte die Annahme sogar berechtigt erscheinen, dass das Hauser'sche Tier eine selbständige Varietät darstelle.

## II.

*Carpathophilus polonicus* Motsch. = *Carpathophilus linnei* Panz. f. typ.

Im Jahre 1850 hat Motschulsky<sup>2)</sup> eine neue Carabusart aus Polen beschrieben und dieselbe *Carabus polonicus* benannt. Die Diagnose lautet: „*Carabus polonicus* ist flacher, als *C. linnei* von dunklerer Farbe und hat schwarzbraune Beine“. Fundort — „Polonia“.

Da der Autor unter „Polonia“ Kongresspolen meint, was der Text<sup>3)</sup> ebenso wie die beigefügte Karte beweisen, und ausserdem *C. linnei* garnicht aus dem obengenannten Gebiete angibt, sollte man erwarten, dass alle aus Kongresspolen stammenden Exemplare sectionis *Carpathophilus* Reitt., der species *polonicus* Motsch., eventuell, wie spätere Autoren annehmen

<sup>1)</sup> l. c. Tab. 5, fig. 4.

<sup>2)</sup> Die Käfer Russlands. Moskau 1850, p. 82 nota 1.

<sup>3)</sup> Die coleopterologischen Verhältnisse und die Käfer Russlands. Moskau 1846, p. 124.

(Gemminger u. Harold 1868, Ganglbauer 1891, Reiter 1896, Csiki 1906, Łomnicki 1913), der Varietät *polonicus* zugehören. Im Sommer 1918 hatte ich Gelegenheit eine grössere Anzahl *Carpathophilus* auf dem Łysa Góra-Berg-  
rücken zu sammeln und schon bei oberflächlicher Besichtigung an Ort und Stelle erkannte ich, dass sich dieselben im Allgemeinen weder durch Färbung noch Körperform von *Carpathophilus*, welche ich bereits vor dem Kriege in der Grafschaft Glatz gesammelt hatte, unterscheiden. Von Glatz war bis dahin jedoch nur die Stammform notiert<sup>1)</sup>. Ausser den Tieren aus dem Łysa Góra-Berg-  
rücken studierte ich noch eine grössere Anzahl solcher, welche Herr Tenenbaum im Lubliner Hügellande gesammelt hatte, ferner auch einige Stücke aus anderen Gegenden Kongresspolens (wie z. B.: Złoty Potok, leg. dr. Poliński; Ojców, ex coll. Mus. Pol. Hist. Nat. etc.) und ich bin der Ansicht, dass kein Grund vorliege eine selbständige taxonomische Einheit für die als *polonicus* benannte Form aufzustellen. Die obigen Erläuterungen lassen die Ansicht begründet erscheinen, dass *Carabus polonicus* Motsch = *C. linnei* Panz. f. typ. sei.

An dieser Stelle erlaube ich mir Herrn Prof. Dr. Jan Turfur seine Bereitwilligkeit, die beigelegten Microstereophotographische Aufnahmen persönlich auszuführen, hiermit meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Warschau

Laboratorium des Polnischen Naturhistorischen Staatsmuseums. Im März 1922.

#### STRESZCZENIE.

Autor podaje szczegółową diagnozę odkrytego w r. 1888 przez Taczanowskiego gatunku *Carabus branickii*, który wskutek pobieżności pierwotnego opisu był dotąd powodem licznych nieporozumień, i wyjaśnia, iż *Carabus polonicus* Motsch. jest synonimem *C. linnei* Panz.

<sup>1)</sup> Gerhardt. Verzeichniss der Käfer Schlesiens. Berlin 1910, p. 4